

Migration im 21. Jahrhundert

1. Das 21. Jahrhundert wird durch massive internationale Bevölkerungsbewegungen geprägt sein. Die Zahl der Frauen, Männer und Kinder, die außerhalb ihres Heimatlandes leben, liegt heute schon bei rund 200 Millionen - das sind fast so viele Menschen wie die Bevölkerung Brasiliens, des fünftgrößten Landes der Welt.

5 Zukünftig könnte die Zahl der Migranten weiter zunehmen. Denn Klimawandel, Umweltverschmutzung und Naturkatastrophen, aber auch Kriege bzw. Bürgerkriege werden das Leben in vielen Teilen unseres Planeten zunehmend unerträglich oder sogar unmöglich machen. Große Bevölkerungsteile werden dadurch heimatlos. Gleichzeitig wird die sich ständig vergrößernde Kluft zwischen Gewinnern und Verlierern der Globalisierung zur Ursache, dass Millionen
10 von Menschen versuchen, eine bessere Zukunft jenseits der Grenzen ihres Heimatlandes zu finden.

2. Neben den häufigsten Migrationsursachen, nämlich Flucht vor Kriegen sowie Naturkatastrophen, stellen die wirtschaftlichen und sozialen Lebensbedingungen mittlerweile eine zunehmend bedeutendere Ursache dar. Viele Menschen verlassen ihr Heimatland wegen wirtschaftlicher Not, Arbeitslosigkeit und materieller Verelendung. Diese Lebenssituationen führen dann zur Migration, wenn sie einerseits mit fehlenden Chancen verbunden sind, die Situation im eigenen Land verbessern zu können, und andererseits mit der Hoffnung oder Erwartung, ihre Grundbedürfnisse besser sichern zu können. Die Migrationsforschung spricht bei dieser Gruppe auch von „Armutflüchtlingen“. Dem gegenüber steht eine zweite Gruppe von
15 mehrheitlich gut ausgebildeten Fachkräften, die sich von einem anderen Land bessere Berufsperspektiven, verbunden mit sozialem Aufstieg, erhoffen.

3. Arbeitsmigration wirkt sich sowohl auf die Herkunftsländer als auch auf die Zielländer der Migration aus.

Für die Herkunftsländer, fast ausschließlich Entwicklungsländer, hat sie überwiegend problematische Aspekte. Insbesondere die Abwanderung qualifizierter Fachkräfte, in die sie hohe Ausbildungskosten investiert haben, bedeutet für sie einen enormen Schaden. So haben nach
25 Schätzungen der UNO im Jahr 2004 etwa eine Million Wissenschaftler, Ingenieure und Ärzte die 50 ärmsten Länder verlassen, was einem Anteil von 15 Prozent der Menschen mit Universitätsexamen oder einem vergleichbar qualifizierten Abschluss entspricht. In einigen Ländern, darunter Haiti, Samoa, Gambia oder Somalia, beträgt der Anteil abgewanderter Spitzenkräfte sogar ein Drittel. Dieser Verlust an „Humankapital“ hat nach Einschätzung der UNO katastrophale Folgen für die Wirtschaft sowie das Bildungs- und Gesundheitssystem. Denn in einem Land, wo Landwirtschaftsexperten, Biologen, Ingenieure, Wissenschaftler und IT-
30 Fachleute fehlen, sei es unmöglich, bessere Lebensbedingungen zu schaffen.

4. Allerdings hat die Auswanderung für die Herkunftsländer auch positive Aspekte: In vielen Fällen wandern qualifizierte Kräfte ohne ihre Familien und außerdem nur für einen begrenzten Zeitraum aus. Während ihrer Auslandstätigkeit unterstützen sie häufig ihre im Heimatland lebenden Angehörigen finanziell, indem sie ihnen regelmäßig Geldbeträge überweisen. Mit solchen Überweisungen stärken sie die Kaufkraft und leisten so einen wertvollen Beitrag zur
35 Armutsbekämpfung und wirtschaftlichen Entwicklung in den Herkunftsländern. Wenn qualifizierte Arbeitsmigranten dann in ihr Heimatland zurückkehren, bringen sie im Zielland erworbenes Wissen, neue Fähigkeiten, Erfahrungen und nützliche Kontakte mit. Darin können entscheidende Vorteile in einer globalen, immer stärker auf Wissen basierenden Wirtschaft liegen. Um diesen positiven Effekt zu stärken, entwickelt beispielsweise die „Europäische
40 Union“ gezielte Programme zur Rückkehr hochqualifizierter Arbeitsmigranten aus Entwicklungsländern in ihre Heimat.

5. Die Migrationsfolgen für die Zielländer stellen sich äußerst kompliziert dar und werden in diesen Ländern auch kontrovers diskutiert. Befürchtungen werden vor allem gegenüber der Einwanderung von „Armutsflichtlingen“ geäußert, da sozial schwache Arbeitsmigranten finanzielle Belastungen verursachen, die hauptsächlich durch ihren Anspruch auf staatliche Sozialleistungen entstehen. Außerdem sehen viele auch Probleme bei der sozialen und kulturellen Integration dieser Gruppe. Daher wird immer wieder eine strenge Begrenzung der Zuwanderung gefordert. Andererseits ist man, wie das Beispiel Deutschland zeigt, auf diese Gruppe dringend angewiesen. Dazu gehören ungelernete Arbeitskräfte in der Landwirtschaft, in der Produktion oder im Dienstleistungsbereich. Meist verrichten die Zuwanderer hierbei Tätigkeiten, die den Einheimischen zu schwer, zu schmutzig, zu gefährlich oder zu schlecht bezahlt sind. Ganze Wirtschaftszweige wären ohne solche Arbeitsmigranten nicht mehr konkurrenzfähig.

6. Andererseits besteht aber auch ein Bedarf an qualifizierten ausländischen Arbeitskräften, wie allein der Mangel an IT-Spezialisten in Deutschland zeigt. Dieser Bedarf wird in Zukunft auf Grund demographischer Entwicklungen noch zunehmen. Denn Demographen und Wirtschaftswissenschaftler warnen vor einer Überalterung der europäischen Bevölkerung sowie vor einer Verknappung des Angebots an jungen und qualifizierten Arbeitskräften. Man muss davon ausgehen, dass die Sterberate in den EU-Ländern ab 2010 die Geburtenrate übersteigen wird. Ohne Arbeitsmigranten wird dann Arbeitskräftebedarf nicht mehr zu decken sein.

Textumfang: ca. 5400 Zeichen (mit Leerzeichen)

Quellen:

- Dr. Steffen Angenendt, „Formen der Migration“, Bundeszentrale für politische Bildung“ (bpb), 30.06.2005
- Marianne Haase/Jan C. Jugl, „Arbeitsmigration“, bpb, 05.11.2007
- Antonio Guterres, „Welt in Bewegung“, in: Frankfurter Rundschau vom 24./25.12.2007

Begriffserklärungen:

- Z. 15: Verelendung (die) = völlige Armut
- Z. 31: Humankapital (das) = (hier:) volkswirtschaftlich wichtige qualifizierte Arbeitskräfte
- Z. 33 u. 60: IT = Abkürzung für „Informationstechnologie“
- Z. 61: demographisch = bezogen auf Umfang und Zusammensetzung der Bevölkerung

**Bearbeitung des Lesetextes:
„Migration im 21. Jahrhundert“**

❖ Aufgaben zum Leseverstehen

I. Textgliederung

1) Formulieren Sie für den ersten Textabschnitt eine geeignete Überschrift.

2

2) Ordnen Sie den folgenden Überschriften die passenden Textabschnitte (2 – 6) zu. (Geben Sie jeweils die Abschnitte an / Wählen Sie nur ganze Abschnitte.)

10

Überschrift	Abschnitt
Migration als Problemlösung für alternde Industriegesellschaften?	
Begrenzte Migration: Chance für Transfer von Wissen und Qualifikation?	
Folgeprobleme für die Heimatländer	
Sozialökonomische Migrationsursachen	
Migranten: Nutzen oder Belastung für die Einwanderungsländer?	

II. Aufgaben zu einzelnen Textstellen

- 1)
- a) Welcher Grund für Migration ist immer bedeutender geworden?
- b) Welche Gruppen kann man dabei unterscheiden?
- c) Welche Erwartungen verbinden die verschiedenen Gruppen mit ihrer Auswanderung?
(Stichworte - nominal)

26	2	28

a) _____

b) Gruppe 1: _____

Gruppe 2: _____

c) Gruppe 1: _____

Gruppe 2: _____

- 2) *Fassen Sie zusammen, wie sich die Problematik der Arbeitsmigration für die Herkunftsländer darstellt.*
(Formulieren Sie in vollständigen Sätzen mit eigenen Worten.)

42	14	56

- 3) *Worin bestehen die positiven Aspekte der Arbeitsmigration für die Herkunftsländer?*
(Ergänzen Sie die Satzanfänge bzw. den Lückentext.)

49	19	68

Da qualifizierte Arbeitsmigranten im Ausland besser verdienen, sind sie in der Lage, einen Teil des Geldes _____

_____ .

Dadurch helfen sie nicht nur ihrer eigenen Familie, sondern auch ihrem Heimatland dabei,

_____. Außerdem verbringen die Arbeitsmigranten oft nur _____ . Danach

_____ .

Jetzt profitiert auch der Staat davon, dass die Migranten während ihrer Tätigkeit im Ausland

_____ und _____

_____. Zusätzlich _____

_____ Erfahrungen _____ und _____

_____ .

- 4) *Warum gibt es in den Zielländern vor allem gegenüber ärmeren Arbeitsmigranten Widerstände?*
(Ergänzen Sie die Satzanfänge.)

15	5	20

Sozial schwache Arbeitsmigranten können Sozialleistungen in Anspruch nehmen, das bedeutet für den Staat _____.

Darüber hinaus glauben viele, dass es schwierig ist, diese Migranten _____.

- 5) *Warum ist die Wirtschaft auf diese Migrantengruppe angewiesen?*
(Ergänzen Sie die Satzanfänge.)

12	4	16

Die Erfahrung zeigt, dass insbesondere unattraktive Tätigkeiten von _____.

Denn für solche Tätigkeiten stehen nicht genug _____.

Gesamtpunktzahl Leseverstehen:

153	47	200
-----	----	-----

❖ Aufgaben zu "Wissenschaftssprachlichen Strukturen"

- 1) *Ergänzen Sie die folgenden Lückentexte so, dass sie inhaltlich mit den Originalsätzen des Textes übereinstimmen:*

- a) Z. 7/8:
Große Bevölkerungsteile werden dadurch heimatlos.

10

Große Teile _____
Heimat.

- b) Z. 8-11:
Gleichzeitig wird die sich ständig vergrößernde Kluft zwischen Gewinnern und Verlierern der Globalisierung zur Ursache, dass Millionen von Menschen versuchen, eine bessere Zukunft jenseits der Grenzen ihres Heimatlandes zu finden.

20

Gleichzeitig ist die Kluft zwischen Gewinnern und Verlierern der Globalisierung, _____, die Ursache _____ von mehreren Millionen Menschen, eine bessere Zukunft jenseits der Grenzen ihres Heimatlandes zu finden.

c) Z. 37/38:

25

Während ihrer Auslandstätigkeit unterstützen sie häufig ihre im Heimatland lebenden Angehörigen finanziell, indem sie ihnen regelmäßig Geldbeträge überweisen.

Während sie _____, unterstützen sie häufig finanziell ihre im Heimatland lebenden Angehörigen _____ Geldbeträgen.

d) Z. 59/60:

15

Andererseits besteht aber auch ein Bedarf an qualifizierten ausländischen Arbeitskräften, wie allein der Mangel an IT-Spezialisten in Deutschland zeigt..

Andererseits werden _____, wie allein der Mangel an IT-Spezialisten in Deutschland zeigt.

e) Z. 59 - 63:

20

Demographen und Wirtschaftswissenschaftler warnen vor einer Überalterung der europäischen Bevölkerung sowie vor einer Verknappung des Angebots an jungen und qualifizierten Arbeitskräften.

Demographen und Wirtschaftswissenschaftler warnen davor, dass auf der einen Seite das Durchschnittsalter _____, und es auf der anderen Seite zu wenig junge _____.

2) *Worauf bezieht sich das Pronomen „sie“ in Zeile 24, worauf in Zeile 25?*

10

a) Z. 24: _____

b) Z. 25: _____

Gesamtpunktzahl "Wissenschaftssprachliche Strukturen":

100